2021 Januar

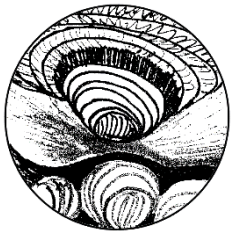
Geborgenheit

Alle Menschen haben
etwas gemeinsam:
Die Sehnsucht
nach Glück,
nach Liebe,
nach absoluter Liebe,
nach bedingungsloser,
unverlierbarer,
grenzenloser Liebe.

Die irdischen
Glücksgüter
sind Geschenke
der Liebe,
aber nicht
die Liebe selbst.

Das wahre Glück
besteht
nicht in der
Befriedigung des
Haben-Müssens,
sondern im
Bewusstsein,
mit ewiger Liebe
unverlierbar
geliebt zu sein.

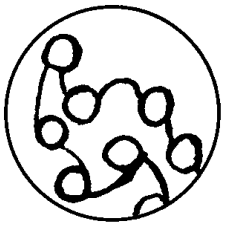
Februar



Gottvertrauen

Man kann nie
einem Menschen
auf die Dauer
"urvertrauen"!
Menschen sind durch
totales Vertrauen
immer überfordert.
Die notwendigen
Ent-Täuschungen
geben den Weg frei,
damit ich
mein Urvertrauen
schließlich
auf Gott richte,
der mir gute Eltern
oder liebe Menschen
als Boten (Engel)
geschickt hat,
aber nicht,
dass ich
an ihnen kleben bleibe,
sondern damit ich
durch sie
ermuntert werde,
mich letzten Endes
ganz in Gott
"festzumachen".

März



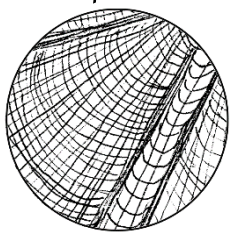
Wiederholung

Es ist ein
paradoxes Geheimnis
des Lebens,
dass mir
das Leben selbst
das Neue,
das mir Angemessene,
bringt,
wenn ich mich
neu
für das Alte
entscheide.

Denn Leben
ist Entwicklung.
Und alles Neue
ist im Alten
schon enthalten,
sodass in der Treue
zum Alten
die Kraft
zum Neuen liegt.

Die Treue
zum Alten
bewahrt zudem
vor Selbsttäuschung
und Selbstbetrug.

April



Allmächtig

Gott ist
all-mächtig,
das bedeutet:
Gott ist
in allem mächtig.

Er kann
seine Liebe
auch da verwirklichen,
wo wir sie in der
Vergänglichkeit
nicht, noch nicht,
nicht mehr
entdecken können.

Ich kann diesem Gott
auch zutrauen,
dass er aus allem
etwas macht.

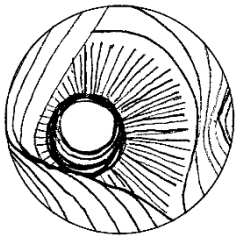
Gott ist der
schlimmste "Fehler",
den wir haben.
"Gottsuchern
gereicht alles
zum Besten."

Mai

Maria

Maria,
ein junges Mädchen,
die sich IHM
ganz hingibt,
sie ist von Gott
erwählt worden,
um in ihr
seine Mütterlichkeit
zu offenbaren.
Wenn wir Maria
als Gottesmutter
verehren,
dann verehren wir
zugleich Gott
als unsere Mutter
in Maria.
Wir wissen darum,
dass wir Erbarmen,
Entgegenkommen,
ganz einfach
das Mütterliche,
nötig haben.
Dann gehen wir zur
Mutter, weil sie uns
zu Gott führt
und in dieser Mutter
Gott als Mutter
zugänglich ist.

Juni



Ganz ER

An Jesus können wir
nicht nur
ein bisschen hängen –
nur ganz
oder gar nicht.
Aber das Leben bringt
immer wieder
Kompromisse mit sich,
weil unsere
menschlichen
Sehnsüchte
uns dazu verleiten,
dass wir unser Herz
an etwas anderes
hängen
als an Christus.

Alle Probleme
des Lebens
haben damit zu tun,
dass unser Herz in
seinen wesentlichen
Momenten
schiefhängt.

Hänge es wieder
ganz an Christus,
und du wirst
neues Leben erfahren.

Juli

Glaube

Glauben kann man
nicht machen;
aber man kann
viel machen und tun,
damit der Glaube
"wirklich" wird,
dass er wirkt in mir.

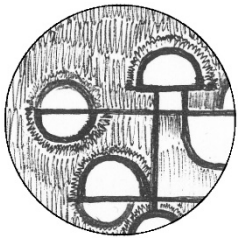
Glauben
muss man üben –
regelmäßig.

Der Glaube kann nur
leben und wirken,
wenn er regelmäßig
getan und geübt wird.

Was Glauben ist,
weiß man erst,
wenn man ihn tut.

Das ist wie
bei der Liebe:
Erst, wenn man liebt,
weiß man,
was die Liebe
und das Lieben ist.

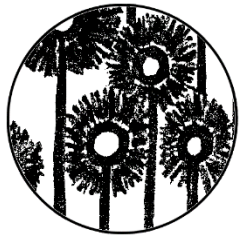
August



Aus-geglichen

"Du sollst
das Gute lieben
und das Böse hassen!"
Dies klingt so einfach
und plausibel.
Nur ist die Frage:
Was ist "gut"
und was ist "böse"?
Ich brauche nur etwas
"böse finden",
dann gehe ich los
und bin "mit Recht"
böse auf das Böse.
Ich suche nach
"gerechten Gründen",
damit mein Böse-Sein
gut und richtig
aussieht.
Alles, was geschieht,
sympathisch
oder unsympathisch,
ist für mich
gleich wichtig.
Ich muss alles
"gleich-gültig"
nehmen; dann
werde ich frei und
"aus-geglichen".

September



Nähe

Nähe entsteht
immer zwischen zwei.
Nähe ist die
"Wirklichkeit
dazwischen",
das "Von-her- und
Auf-hin-Sein"
von zwei
Gegenständen
oder Personen.
Nähe ist
Zu-gegen-Sein.
Nähe ist Dialog,
das Gesprochene
und das Gehörte.
Nähe ist *Wort*;
Wort ist Nähe,
und
"Gott ist das Wort".
Gott ist *das* Nahe
in der Nähe.

Text und Grafik:
in memoriam
✣ **Pfr. Elmar Gruber**
(46. Kalender)
http://www.strahlkraft-elmar-gruber.de

Satz: Thomas Tauchert

Oktober

Denken

"Danken"
kommt von "Denken"!

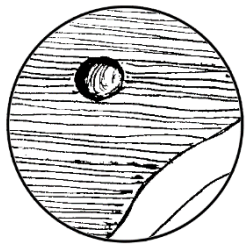
Wer denkt
und das, was er erlebt,
be-denkt,
der wird nur mehr
danken können.

Danken ist der
Sinn des Denkens.

Das macht
den Menschen aus,
dass er allem,
was ist
und was geschieht,
"nach-denken" kann
und dabei innewird,
dass es den gibt,
der alles schenkt
und lenkt.

Denken
macht dankbar.
Wer nicht dankt,
der denkt nur
an sich selbst
und an das Seine.
Er muss noch viel
"weiter" - denken.

November



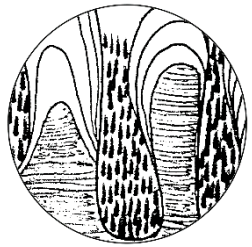
Gegenwärtig

Die Menschen
haben in
ihrem Denken
noch nicht erfasst,
was Symbol ist.

Wenn ich
in Symbolen
Geschichten
von Gott
erzähle,
ist er wirklich da
und gegenwärtig.

Rufen wir
die Heiligen an,
dann
verwirklichen wir
ihre Anwesenheit,
weil niemand
zu jemandem
beten wird,
den es gar nicht gibt.

Dezember



Warum Jesus?

Die Liebe Gottes
ist in allen
Geschöpfen
verkörpert –
im liebenden
Menschen,
in jedem Tier,
in jeder Blume,
in jedem Stein.
Jesus ist die
stärkste Glaubenshilfe.
Jesus ist die
stärkste Bestätigung
unseres Glaubens
an die Liebe.
Jesus ist die
größte Möglichkeit,
der ewigen Liebe
zu begegnen
und von ihr
erfüllt zu werden
und umgekehrt:
Überall, wo wir
echte Liebe erleben,
erleben wir Gott.
Durch Jesus
erleben wir auch,
wie Gott uns liebt.